

# GEMEINDE NIEDERESCHACH

## Niederschrift über die öffentliche Sitzung des Gemeinderates

---

Sitzungsdatum: Montag, den 17.09.2018  
Beginn: 18:30 Uhr  
Ende: 21:45 Uhr  
Ort, Raum: Sitzungssaal des Rathauses Niedereschach

### **Anwesend:**

#### Vorsitzender

Herr Martin Ragg

#### Schriftführung

Herr Albert Bantle

#### CDU Fraktion

Herr Thilo Briechle

Herr Peter Engesser

Frau Manuela Fauler

Frau Rosemarie Fellhauer

Herr Jörg Freund

Herr Edgar Lamparter

Herr Armin Müller

#### Freie Wähler Fraktion

Herr Michael Asal

Herr Martin Emminger

Herr Rüdiger Krachenfels

Frau Ilse Mehlhorn

Herr Walter Pankoke

Herr Werner Reich

#### von der Verwaltung

Herr Alfred Haberstroh

Herr Leopold Jerger

Herr Jürgen Lauer

### **Abwesend:**

#### CDU Fraktion

Herr Siegfried Reich

Herr Holger Tranzer

#### Freie Wähler Fraktion

Herr Alfred Irion

*Außerdem anwesend: zu den Tagesordnungspunkten 5-9 Architekt Thomas Seemann und Architekt Herr Zimmermann und zu TOP 4 von der Firma Knauf Gips KG Herr Mark Aretz der Werksleiter des Knauf Gipswerkes aus Deißlingen Laufen sowie Prof. Dr. Matthias Reimann der Leiter der Rohstofffindung der Knauf Gruppe.*

*Als Zuhörer waren anwesend: Klaus Wieneke, Walter Obergfell, Konrad Ettwein, Stefan Ettwein, Mathias Ettwein, Heiko Laufer und Gerd Jerger von der Presse.*

# GEMEINDE NIEDERESCHACH

## Niederschrift über die öffentliche Sitzung des Gemeinderates

### Tagesordnung:

#### Öffentlicher Teil

- 1 Bericht der Verwaltung über die Durchführung der in der letzten Gemeinderatssitzung gefassten Beschlüsse
- 2 Frageviertelstunde
- 3 Baugesuche
- 3.1 Neubau eines Doppelcarports, Steigstr. 28/3, Flst. Nr. 27/2, Gemarkung Niedereschach
- 3.2 Austausch und Errichtung von Werbeanlagen, Villinger Str. 28, Flst. Nr. 1056/4, Gemarkung Niedereschach
- 3.3 Errichtung einer Kapelle, Schramberger Str. 2, Flst. Nr. 79, Gemarkung Fischbach
- 3.4 Erstellen eines Dachaufbaus, Abendtal 2, Flst. Nr. 1152, Gemarkung Fischbach
- 4 Planung von Probebohrungen der Firma Knauf Gips KG in Niedereschach
- 5 Sanierung Schloßberghalle - Vergabevorschlag für den Abbruch / Tiefbau
- 6 Sanierung Schloßberghalle - Vergabevorschlag Heizungsinstallation
- 7 Sanierung Schloßberghalle - Vergabevorschlag Lüftungsinstallation
- 8 Sanierung Schloßberghalle - Vergabevorschlag Sanitärinstallation
- 9 Austausch der Bestands-Toranlage beim Feuerwehrgärtehaus in Fischbach
- 10 Winterdienst Gesamtgemeinde
- 11 Einsatz einer Kehrmaschine zur Beseitigung der Hinterlassenschaften aus dem Winterdienst
- 12 Flächendeckende Einführung von Tempo 30 auf Gemeindestraßen in der Gesamtgemeinde Niedereschach
- 13 Wünsche und Anträge
- 14 Verschiedenes und Bekanntgaben

# GEMEINDE NIEDERESCHACH

## Niederschrift über die öffentliche Sitzung des Gemeinderates

*Der Vorsitzende begrüßt alle Anwesenden und eröffnet die Sitzung. Die Gemeinderäte zeigen sich im Vorfeld damit einverstanden, dass vor der Beratung des Tagesordnungspunktes vier, der Tagesordnungspunkt neun beraten wird.*

### Öffentlicher Teil

#### TOP 1

#### Bericht der Verwaltung über die Durchführung der in der letzten Gemeinderatssitzung gefassten Beschlüsse

*Der Vorsitzende erstattet Bericht über die zurückliegende Sitzung des Gemeinderates am 03.07.2018.*

#### TOP 2

#### Frageviertelstunde

*Zu diesem TOP ergreift aus den Reihen der Zuhörer Herr Stefan Ettwein das Wort. Herr Ettwein verweist auf eine zuvor an Bürgermeister Martin Ragg, Hauptamtsleiter Jürgen Lauer und die anwesenden Gemeinderäte verteilte Stellungnahme bezüglich einer aus seiner Sicht ungenehmigten Auffüllung beim Angelpark in Kappel. Diese Stellungnahme ist dem Protokoll als Anlage beigefügt. Herr Ettwein erläutert die Stellungnahme und geht darauf ein, dass das, was dort aufgefüllt wurde, nie und nimmer rechtens sein könne. Und mit einem professionellen Erdbau habe die Auffüllung ohnehin nichts zu tun. Hinzu komme, dass Bäume und Sträucher auf halber Höhe mit aufgefüllt wurden. Zudem ist er davon überzeugt, dass der aus einem anderen Landkreis stammende Aushub, was die Bodenbelastung anbelangt, ohnehin nicht beprobt wurde. Im Grunde sei es dort einfach um eine kostengünstige und einfache Erdaushubdeponie auf Kosten der Natur gegangen. Die Forderung für ihn und seine Familie als angrenzende Grundstückseigentümer sei der Rückbau auf die zulässigen 2 m Höhe und 500 m<sup>3</sup> Auffüllung und eine entsprechende Abrundung zu ihrem Grundstück hin. Mit Herrn Heiko Laufer meldet sich ein weiterer Zuhörer zu Wort. Er weist darauf hin, welche Auflagen er seinerzeit erhalten habe, als er in der Nähe des Angelparks am Bauen war. Auch er vertritt die Meinung, dass die Auffüllung, wie sie nun erfolgt ist, keinesfalls in die Landschaft passt. Hierzu erklärt der Vorsitzende, dass diesbezüglich bereits ein Verfahren seitens des Landratsamtes anhängig sei, in dessen Verlauf geprüft werde, was zulässig ist und was nicht. Die Gemeinde warte nun auf eine Stellungnahme. Dann werde das Thema unter Berücksichtigung dieser Stellungnahme des Landratsamtes im Gemeinderat in öffentlicher Sitzung behandelt. Der Vorsitzende bedankt sich bei Herrn Ettwein und Herrn Laufer für die Darstellung. Für den „Part“, für den der Gemeinderat zuständig sei, werde man diese Darstellung in jedem Fall entsprechend berücksichtigen.*

# GEMEINDE NIEDERESCHACH

## Niederschrift über die öffentliche Sitzung des Gemeinderates

### TOP 3

#### Baugesuche

*Gemeinderat Rüdiger Krachenfels fragt nach, weshalb in der jetzigen Sitzungsvorlage die Namen der Bauherren nicht mehr aufgeführt sind. Hierzu erklärt Herr Lauer, dass dies mit Blick auf die neue Datenschutzgrundverordnung künftig stets so gehandhabt wird und rechtlich nicht mehr anders machbar ist. Gemeinderätin Manuela Fauler weist darauf hin, dass es letztlich aber nicht um den Namen sondern lediglich um das Baugesuch gehe, insofern habe sie keine Probleme damit, dass der Name künftig nicht mehr mit aufgeführt ist.*

### TOP 3.1

#### Neubau eines Doppelcarports, Steigstr. 28/3, Flst. Nr. 27/2, Gemarkung Niedereschach

Das beantragte Bauvorhaben liegt im unverplanten Innenbereich. Das Einvernehmen des Gemeinderates ist erforderlich.

*Gemeinderat Peter Engesser weist darauf hin, dass er generell nichts gegen Carports habe. Es nehme aber immer mehr überhand, dass Carports beantragt werden, an denen dann plötzlich die Seitenwände verschlossen und schmucke Garagentore angebracht werden und diese so zu Garagen „mutieren“.*

#### Beschluss:

*3.1 Einstimmig erteilt der Gemeinderat, dem Bauvorhaben, so wie in der Sitzungsvorlage aufgeführt, das Einvernehmen.*

### TOP 3.2

#### Austausch und Errichtung von Werbeanlagen, Villinger Str. 28, Flst. Nr. 1056/4, Gemarkung Niedereschach

Das beantragte Bauvorhaben liegt im unverplanten Innenbereich. Das Einvernehmen des Gemeinderates ist erforderlich.

*Peter Engesser bittet um Auskunft darüber, wann die Errichtung und der Austausch der Werbeanlage stattfinden soll. Hierzu erklärt der Vorsitzende, dass er dies nicht genau sagen könne. Er gehe jedoch davon aus, dass dies bis Ende des Jahres 2018 erfolgen soll.*

#### Beschluss:

*3.2 Einstimmig erteilt der Gemeinderat dem Bauvorhaben, so wie in der Sitzungsvorlage aufgeführt, das Einvernehmen.*

# GEMEINDE NIEDERESCHACH

## Niederschrift über die öffentliche Sitzung des Gemeinderates

### TOP 3.3

#### Errichtung einer Kapelle, Schramberger Str. 2, Flst. Nr. 79, Gemarkung Fischbach

Das beantragte Bauvorhaben liegt im unverplanten Innenbereich. Das Einvernehmen des Gemeinderates ist erforderlich.

#### Beschluss:

*3.3 Einstimmig beschließt der Gemeinderat dem Bauvorhaben, so wie in der Sitzungsvorlage aufgeführt, das Einvernehmen zu erteilen.*

### TOP 3.4

#### Erstellen eines Dachaufbaus, Abendtal 2, Flst. Nr. 1152, Gemarkung Fischbach

Das beantragte Bauvorhaben liegt im Bebauungsplan „Abendtal“.

Gemäß den Bebauungsvorschriften sind Dachaufbauten nicht gestattet. Die Zustimmung des Gemeinderates zur Befreiung von dieser Vorschrift im Bebauungsplan ist erforderlich.

*Auf Nachfrage von Gemeinderätin Ilse Mehlhorn erklärt Hauptamtsleiter Herr Lauer, dass der Bebauungsplan aus den siebziger Jahren stammt. Zudem gebe es im Bereich „Abendtal“ bereits ähnliche Befreiungen von den Vorschriften des dortigen Bebauungsplanes.*

#### Beschluss:

*3.4 Bei einer Enthaltung stimmt der Gemeinderat dem Bauvorhaben, so wie in der Sitzung aufgeführt, inklusive der erforderlichen Befreiung zu.*

# GEMEINDE NIEDERESCHACH

## Niederschrift über die öffentliche Sitzung des Gemeinderates

### TOP 4

#### Planung von Probebohrungen der Firma Knauf Gips KG in Niedereschach

##### Sachverhalt:

Die Firma Knauf Gips KG plant auf dem Gemarkungsgebiet der Gemeinde Niedereschach die Durchführung von sogenannten Prospektionsbohrungen (Probebohrungen) und bittet um Erteilung der Genehmigung für die genannten Bohrungen.

Zur weiteren Information sind als Anlage beigefügt:

- Schreiben der Firma Knauf Gips KG vom 14. Mai 2018,
- per Mail erteilte Nachricht vom 19. Juni 2018 sowie
- ein Lageplan auf dem die genannten Bohrstellen (bezeichnet mit K, L, M, N) dargestellt sind.

*Zu diesem TOP begrüßt der Vorsitzende Herr Mark Aretz aus dem Ortsteil Schabenhausen und Herr Prof. Dr. Matthias Reimann. Er erteilt ihnen das Wort. Die beiden Vertreter der Firma Knauf Gips KG erläutern anhand einer rund 20-minütigen PowerPoint Präsentation, die diesem Protokoll als Anlage beigefügt ist, worum es bei den geplanten Probebohrungen geht. Auf diese Präsentation und die Ausführungen in der Sitzungsvorlage wird verwiesen.*

*Die Diskussion zu diesem Thema eröffnet Gemeinderat Jörg Freund. Er bittet um Auskunft darüber, ob im Falle erfolgreicher Probebohrungen die Firma Knauf das notwendige Gelände erwerben würde. Hierzu erklärt Herr Aretz, dass hin und wieder zwar gekauft werde, in aller Regel werde die ganze Sache jedoch über sogenannte Bohr- und Abbauverträge mit den betroffenen Eigentümern geregelt. Auf Nachfrage von Herrn Freund, wie es bei dem geplanten Untertageabbau bezüglich möglichen Senkungen des Geländes aussehe, erklärt Herr Reimann, dass die Gruben nicht wieder verfüllt werden, jedoch sehr standfest seien. Die Gruben werden mitunter wegen der dort vorhandenen Temperaturen gerne als Serrerräume genutzt, auf jeden Fall stelle die Firma Knauf sicher, dass die Gruben später nicht mit Müll verfüllt werden. Zudem, so Herr Reimann, ist er sich sicher, dass es keine Absenkungen geben wird und die betroffenen Flächen, auch langfristig gesehen, standfest sein werden. Des Weiteren erklärt Herr Freund, nachdem er aus den Ausführungen der beiden Herren erfahren habe, wie gefragt Gips als Rohstoff sei, welche Vorteile ein Gipsabbau für die Gemeinde Niedereschach bringen würde. Hierzu erklärt Herr Reimann, dass beim Gipsabbau die Eigentümer der betroffenen Grundstücke entschädigt werden, denn der Gips gehöre den Grundstückseigentümern. Bei den Bohr- und Nutzungsverträgen werde entweder pro Quadratmeter abgerechnet, möglich sei auch, einmal im Jahr den abgebauten Hohlraum unter dem Grundstück zu messen und dementsprechend abzurechnen, es könne jedoch auch vereinbart werden, dass sämtlicher abgebauter Gips über eine Waage läuft und dann entsprechend entschädigt wird. Die Preise, so Herr Reimann auf Nachfrage von Herrn Freund, könne man so pauschal nicht nennen, da diese auch ganz entscheidend von der Qualität des abgebauten Gipses abhängen. Des Weiteren bittet Herr Freund um Auskunft darüber, ab welcher Menge es sich für die Firma Knauf rechnet, nach erfolgten Probebohrungen überhaupt Gips abzubauen. Dies, so Herr Reiman, hänge von der Mächtigkeit des vorhandenen Gipsvorkommens ab, erst ab einer Menge von 4-5 Mio. t sei die Sache für die Firma Knauf jedoch interessant. Herr Aretz ergänzt, dass man mit Blick auf die nun geplanten Probebohrungen von einem Abbau spreche, der frühestens in 10-20 Jahren erfolgen würde. Herr Reimann verweist auf verschiedene Landesprogramme, aus denen ersichtlich wird, wie*

# GEMEINDE NIEDERESCHACH

## Niederschrift über die öffentliche Sitzung des Gemeinderates

wichtig zwischenzeitlich auch der Landesregierung ist, dass man in Baden-Württemberg versucht, vorhandene Rohstoffe zu nutzen und für die Wirtschaft zu sichern.

Gemeinderat Walter Pankoke bittet um Auskunft darüber, wie die Firma Knauf zu der Vermutung komme, dass im Bereich Niedereschach in Richtung Zimmern Gipsvorkommen vorhanden sind. Er bittet auch um Auskunft darüber, wie ein solcher Betrieb aussieht, welche Auswirkungen ein Betrieb oder Gipsabbau auf die Struktur der Gemeinde hätte, welche alternativen Rohstoffe es für Gips gibt und welche Unsicherheitsfaktoren unter Umständen Probleme bereiten könnten. Hierzu erklärte Herr Aretz, dass er den Gemeinderat gerne einmal einlade, eine Anlage vor Ort anzuschauen. Dann könne man diese Fragen im Detail sehr viel besser beantworten. Gemeinderat Michael Asal erklärt, dass er prinzipiell nichts gegen die geplanten Probebohrungen habe, und bittet um Auskunft darüber, wie vorgegangen wird, wenn ein Eigentümer mit dem Untertageabbau unter seinem Grundstück nicht einverstanden ist. Gleiches gelte für Gebäude die eventuell auf den Grundstücken stehen. Hierzu erklärt Herr Aretz, dass dann, wenn ein Eigentümer dagegen ist oder ein Gebäude dort steht, dieses berücksichtigt wird und der Abbau eben um diese Grundstücke bzw. Gebäude herum erfolgen wird. Dies sei in der Praxis kein Problem. Herr Reimann ergänzt, dass die Firma Knauf Gips niemals unter Ortslagen Gips abbauen würde, sondern vor Gebäuden und Ortschaften einen Mindestabstand von rund 100 m einhält damit keinerlei Probleme entstehen können. Auf Nachfrage von Gemeinderätin Manuela Fauler inwieweit die Gemeinde irgendwelche Verpflichtungen eingehe, wenn man nun den geplanten Probebohrungen zustimme, erklärt Herr Reimann, im Einvernehmen mit Herrn Aretz, dass die Zustimmung zu den Probebohrungen zu keinerlei Verpflichtungen führe. Mit Blick auf den Abtransport per Lkw bittet Frau Fauler zudem um Auskunft darüber, wie dieser erfolgen soll, damit Niedereschach nicht durch zusätzlichen Lkw - Verkehr belastet wird. Ein Blick auf die der Sitzungsvorlage und in die der Präsentation aufgeführten Bohrkarte lasse sie befürchten, dass Niedereschach bei einem Gipsabbau durchaus jährlich zusätzlich belastet werden könnte, was sie auf keinen Fall möchte. Hierzu erklärt Herr Aretz klar und deutlich, dass an den geplanten Standorten wo die Probebohrungen stattfinden, sollte dort genügend Gips zu finden sein, beim Abtransport Niedereschach in keiner Weise zusätzlich mit Verkehr belastet würde. Man werde in keinem Fall durch die Ortschaft fahren. Gemeinderat Edgar Lamparter befürchtet jedoch, dass dann Nachbarorte wie Dauchingen stärker belastet würden. Gemeinderätin Rosemarie Fellhauer bittet um Auskunft darüber, wie es mit dem Wasserschutzgebiet denn gehandhabt wird und inwieweit es durch die Sprengungen die beim Abbau des Gipses erfolgen, zu Lärmbelästigungen komme. Hierzu erklärt Herr Reimann, dass Bergbau und Wasser sich gegenseitig ausschließen. Insofern sei dies gar kein Thema. Dort wo Wasserschutzgebiete ausgewiesen sind und wo Wasser vorhanden sei, werde auch kein Bergbau betrieben. Auch brauche niemand zu befürchten, dass ähnlich wie in Staufen geschehen, bei den geplanten Probebohrungen irgendwelche Schäden entstehen könnten. Staufen sei in keinem Fall mit den geplanten Probebohrungen zu vergleichen, zudem es dort so gewesen sei, dass fachliche Unzulänglichkeiten zur Katastrophe geführt haben. Was das Wasser anbelangt, erklärt Herr Reimann zusätzlich, dass auch Wasser ein Schutzgut sei, auf das man beim Gipsabbau Rücksicht nehmen müsse. Mit Blick auf die von Frau Fellhauer angesprochene Lärmbelästigung durch Sprengungen erklärte Herr Reimann, dass bei den Sprengungen keinerlei Lärm nach außen dringe. Ohnehin sei bei Sprengungen lediglich die Erschütterung eventuell ein Problem, das man beim Gipsabbau jedoch bestens im Griff habe. Peter Engesser weist darauf hin, dass in Epfendorf bei Rottweil in früheren Jahren schon Gipsabbau erfolgt sei und ob es nicht besser wäre, dort entsprechende Probebohrungen vorzunehmen. Hierzu erklärte Herr Reimann, dass dort in der Tat Gipsabbau erfolgt sei. Die Firma Knauf habe auch dieses Gebiet noch im Visier und habe ein großes Interesse daran, Gips möglichst „Werksnah“ abzubauen zu können. Mit Blick auf das bestehende Knauf-Gips-Werk in Deißlingen-Lauffen, sei das

# GEMEINDE NIEDERESCHACH

## Niederschrift über die öffentliche Sitzung des Gemeinderates

*Gebiet zwischen Niedereschach und Zimmern deshalb auch räumlich sehr interessant.*

*Nach langer Diskussion weist der Vorsitzende darauf hin, dass es am heutigen Abend lediglich darum gehe, den Probebohrungen an den vier in der Bohrkarte aufgeführten Standorten zuzustimmen. Zu mehr sei die Gemeinde durch diesen Beschluss nicht verpflichtet. Sollte die Firma Knauf fündig werden, werden die Ergebnisse dann im Detail im Gemeinderat vortragen und dann könne man fragen wie zusätzliche Verkehrsbelastung usw. immer noch genau besprechen. Selbst wenn die Probebohrungen ergeben, dass zu wenig Gipsvorkommen zu erwarten sind, werden der Gemeinde die Ergebnisse mitgeteilt.*

### **Beschlussvorschlag:**

Der Gemeinderat beschließt über die erbetene Bohrgenehmigung.

### **Beschluss:**

*4.1 Bei zwei Nein-Stimmen durch Edgar Lamparter und Rosemarie Fellhauer sowie zwei Enthaltungen durch Peter Engesser und Jörg Freund, stimmt der Gemeinderat dem Wunsch der Firma Knauf nach einer Bohrgenehmigung zu.*



# GEMEINDE NIEDERESCHACH

## Niederschrift über die öffentliche Sitzung des Gemeinderates

### TOP 5

#### Sanierung Schloßberghalle - Vergabevorschlag für den Abbruch / Tiefbau

##### Sachverhalt:

Für die Sanierung der Schloßberghalle in Kappel wurden die Abbruch-/Tiefbauarbeiten auf Grundlage der VOB öffentlich ausgeschrieben. Der Eröffnungstermin war am 27.08.2018 um 10:00 Uhr im Rathaus in Niedereschach. Es wurden insgesamt 4 Leistungsverzeichnisse verschickt und 2 davon (siehe unten) als Angebot fristgerecht abgegeben.

Preisspiegel nach rechnerischer Prüfung:

	Name	Anschrift	Gepr. Angebot brutto
1	Bieter 1		218.213,00 €
2	Müller Team Bau GmbH	Abendtal 1 78078 Niedereschach	227.027,57 €

Das Angebot der Bieterin 1 musste nach §16 Abs. 1 Nr. 3 VOB/A ausgeschlossen werden, da in deren Angebot eine Position komplett fehlte und eine weitere Position nicht bepreist war.

##### **Erläuterung zum Ausschluß der Bieterin 1:**

Pos.: 5.120: Beide Bieter haben den Angebotstext digital angefordert, die gleiche Datei erhalten und in ihr Ausschreibungsprogramm eingelesen. Bei der Bieterin 1 wurde die gesamte Position 5.120 von ihrem Ausschreibungsprogramm nicht erkannt; somit haben sie auch keinen Preis für diese Position abgegeben. Die Bieterin hat sich jedoch verpflichtet den Inhalt des Original-LVs vollumfänglich anzuerkennen und hätte das Fehlen der o.g. Position somit auch bemerken müssen.

Pos.: 7.20: Die Bieterin hat beim Baustoffhandel den Preis für diese Position angefragt und keinen erhalten, da die Komponenten für diese Position in Überarbeitung sind und erst Ende 2018 angeboten werden kann (Schreiben Firma Mall). Firma Müller Team Bau hat den Preis aus einer Preisliste der Firma Mall aus dem Jahr 2017 entnommen.

Laut § 16 Abs. 1.3 kann ein Angebot nur dann gewertet werden, wenn es vollständig ist (Angebot der Firma Müller Team Bau) oder wenn lediglich in einer einzelnen unwesentlichen Position die Angabe des Preises fehlt...

Da jedoch Preise in zwei Positionen des Angebotes der Bieterin 1 fehlen, muss dieses trotz des günstigeren Preises ausgeschlossen werden.

# GEMEINDE NIEDERESCHACH

## Niederschrift über die öffentliche Sitzung des Gemeinderates

Dieser Sachverhalt wurde auch mit der Vergabepflichtstelle im Landratsamt Schwarzwald-Baar diskutiert und der Vergabevorschlag so befürwortet.

Das Angebot der Firma Müller Team Bau GmbH entspricht in vollem Umfang der ausgeschriebenen Leistung und ist im Vergleich zur Kostenschätzung (203.376,36 €) um 23.651,21 € (11%) teurer.

Herr Seemann wird der Sitzung beiwohnen und so können eventuelle Fragen geklärt werden.

*Zu diesem TOP und zu den nachfolgenden TOP's 6, 7 und 8 begrüßt der Vorsitzende Architekt Thomas Seemann sowie den Fachingenieur, Herrn Zimmermann von der Firma ECO-Plan und erteilt ihnen das Wort. Herr Seemann erläutert noch einmal die Sitzungsvorlage und die Gründe, weshalb die zweite Bieterfirma ausgeschlossen werden musste.*

### **Beschlussvorschlag:**

Wir schlagen daher vor, den Auftrag an die Firma Müller Team Bau GmbH, Abendtal 1 aus Niedereschach zum Gesamtpreis von 227.027,57 € brutto zu vergeben.

### **Beschluss:**

*5.1 Einstimmig beschließt der Gemeinderat den Auftrag an die Firma Müller Team Bau GmbH, Abendtal 1 aus Niedereschach Fischbach zum Gesamtpreis von 227.027,57 € brutto zu vergeben.*

# GEMEINDE NIEDERESCHACH

## Niederschrift über die öffentliche Sitzung des Gemeinderates

### TOP 6

#### Sanierung Schloßberghalle - Vergabevorschlag Heizungsinstallation

#### Sachverhalt:

#### **I. Überblick**

Im Zuge der Sanierungsarbeiten müssen umfangreiche Heizungsinstallationen vergeben werden. Hierfür fand auf Grund der geschätzten Summen eine öffentliche Ausschreibung statt. Veröffentlichungstermin war der 05.07.2018, Submission im Rathaus war am 26.07.2018.

Die Unterlagen wurden innerhalb der Fristen von 4 Firmen angefordert, zur Submission wurde ein Leistungsverzeichnis abgegeben.

#### **II. Auszuführende Arbeiten**

##### **Heizungsinstallation:**

Diese gliedern sich wie folgt:

- Erneuerung Wärmeerzeugung
- Erneuerung der kompletten Technikzentrale
- Neuinstallation HK innerhalb der Halle
- Neuinstallation HK im kompletten Untergeschoss
- Trennung und Neuverlegung der Versorgungsleitungen zu den Feuerwehrgaragen
- Trennung und Neuverlegung der Versorgungsleitungen zu den Bereichen Schule und Kindergarten
- Taglohnarbeiten

#### **III. Ergebnis der Ausschreibung**

Anmerkung: 1. Die Bierrangfolge ergibt sich aus der geprüften Summe des Hauptangebotes

##### **„Heizungsinstallation“**

	<b>Bieter / (Firma)</b>	<b>Submission EUR (Brutto)</b>	<b>Geprüfte Summe EUR (Brutto)</b>	<b>Abstand Bieter zum LV (100%)</b>
1	Günther Herbst, Niedererschach	154.400,02	154.400,02	88 %

# GEMEINDE NIEDERESCHACH

## Niederschrift über die öffentliche Sitzung des Gemeinderates

### IV. Wertung der Angebote

Das abgegebene Angebot enthält alle Unterlagen sowie ausgefüllte Formblätter und kann daher gewertet werden.

### V. Vergaberelevante Preisnachlässe / Sondervorschläge

Keine vorhanden.

### VI. Kostenvergleich zur Kostenschätzung

Für die Sanierung ergibt sich folgende Kostenbilanz (Bruttosummen).

Sanierung Schloßberghalle	Summe [EUR]	Kostenschätzung [EUR]	Minderkosten [EUR]
KG 420 Heizungsinstallation:	154.400,02	175.323,18	<b>20.923,16</b>

#### Bemerkungen:

Die Kalkulation der Fa. Herbst ist nicht überzogen und marktüblich. Die Differenz zur Kostenschätzung beruht auf 3 Titel, die Fa. Herbst billiger anbieten konnte.

*Herr Zimmermann erläutert die verschiedenen Details der Sitzungsvorlage. Auf Nachfrage von Edgar Lamparter, weshalb dort eine Pellets Heizung vorgesehen ist, erklärt Herr Zimmermann, dass diese Heizungsart im Zuge der Beantragung von Zuschüssen aus dem Entwicklungsprogramm ländlicher Raum vom Regierungspräsidium vorgeschrieben wurde.*

#### Beschlussvorschlag:

Es wird vorgeschlagen, den Auftrag an den günstigsten Bieter, die Firma Günther Herbst, Johann-Liesenberger-Str. 3, 78078 Niedereschach mit der Auftragssumme von **154.400,02 € brutto** zu vergeben.

#### Beschluss:

*6.1 Einstimmig beschließt der Gemeinderat den Auftrag an den günstigsten Bieter, die Firma Günther Herbst, Johann-Liesenberger-Str. 3, 78078 Niedereschach mit der Auftragssumme von 154.400,02 € brutto zu vergeben.*

# GEMEINDE NIEDERESCHACH

## Niederschrift über die öffentliche Sitzung des Gemeinderates

### TOP 7

#### Sanierung Schloßberghalle - Vergabevorschlag Lüftungsinstallation

#### Sachverhalt:

#### **I. Überblick**

Im Zuge der Sanierungsarbeiten müssen umfangreiche Lüftungsinstallationen vergeben werden. Hierfür fand auf Grund der geschätzten Summen eine öffentliche Ausschreibung statt. Veröffentlichungstermin war der 05.07.2018, Submission im Rathaus war am 26.07.2018.

Die Unterlagen wurden innerhalb der Fristen von 3 Firmen angefordert, zur Submission wurden 2 Angebote abgegeben.

#### **II. Auszuführende Arbeiten**

##### **Lüftungsinstallation:**

Diese gliedern sich wie folgt:

- Installation eines neuen Lüftungsgerätes im Außenbereich
- Neuinstallation der Lüftungsanlage im Bereich der Halle + Nebenräume
- Tagelohnarbeiten

#### **III. Ergebnis der Ausschreibung**

Anmerkung: 1. Die Bierrangfolge ergibt sich aus der geprüften Summe des Hauptangebotes

##### **„Lüftungsinstallation“**

	<b>Bieter / (Firma)</b>	<b>Submission EUR (Brutto)</b>	<b>Geprüfte Summe EUR (Brutto)</b>	<b>Abstand Bieter zum LV (100%)</b>
1	Baumeister, Rottweil	188.806.,34	188.806,34	106 %
2	Bieter 2	277.582,83	277.582,83	156 %
3				

# GEMEINDE NIEDERESCHACH

## Niederschrift über die öffentliche Sitzung des Gemeinderates

### IV. Wertung der Angebote

Die abgegebenen Angebote enthalten alle Unterlagen sowie ausgefüllte Formblätter und können daher gewertet werden. Die Firmen sind ebenfalls präqualifiziert.

### V. Vergaberelevante Preisnachlässe / Sondervorschläge

Keine vorhanden.

### VI. Kostenvergleich zur Kostenschätzung

Für die Sanierung ergibt sich folgende Kostenbilanz (Bruttosummen).

Sanierung Schlossberghalle	Summe [EUR]	Kosten- schätzung [EUR]	Mehrkosten [EUR]
KG 430 Lüftungsinstallation:	188.806,34	178.010,32	<b>10.796,02</b>

#### **Bemerkungen:**

Die Kalkulation der Fa. Baumeister ist marktüblich und deckt sich mit der Kostenschätzung.

*Auch hier erläutert Herr Zimmermann die Sitzungsvorlage und den Vergabevorschlag.*

#### **Beschlussvorschlag:**

Es wird vorgeschlagen, den Auftrag an den günstigsten Bieter, die Firma Baumeister Wärmetechnik GmbH, Saline 39, 78628 Rottweil mit der Auftragssumme von **188.806,34 € brutto** zu vergeben.

#### **Beschluss:**

*7.1 Einstimmig beschließt der Gemeinderat den Auftrag an den günstigsten Bieter, die Firma Baumeister Wärmetechnik GmbH, Saline 39, 78628 Rottweil mit der Auftragssumme von 188.806,34 € brutto zu vergeben.*

# GEMEINDE NIEDERESCHACH

## Niederschrift über die öffentliche Sitzung des Gemeinderates

### TOP 8

#### Sanierung Schloßberghalle - Vergabevorschlag Sanitärinstallation

#### Sachverhalt:

#### **I. Überblick**

Im Zuge der Sanierungsarbeiten müssen umfangreiche Sanitärinstallationen vergeben werden. Hierfür fand auf Grund der geschätzten Summen eine öffentliche Ausschreibung statt. Veröffentlichungstermin war der 05.07.2018, Submission im Rathaus war am 26.07.2018. Die Unterlagen wurden innerhalb der Fristen von 5 Firmen angefordert, zur Submission wurden 2 Angebote abgegeben.

#### **II. Auszuführende Arbeiten**

##### **Sanitärinstallation:**

Diese gliedern sich wie folgt:

- Erneuerung Hausanschluss
- Erstellen eines Gasanschlusses inkl. Leitungen
- Sanitäre Einrichtungsgegenstände Erdgeschoss Halle
- Sanierung der Duschbereiche Untergeschoss Halle
- Trennung und Neuverlegung der Versorgungsleitungen zu den Bereichen Schule und Kindergarten
- Neuinstallation der Versorgungsleitungen zu dem Bereich Halle
- Tagelohnarbeiten

#### **III. Ergebnis der Ausschreibung**

Anmerkung: 1. Die Bierrangfolge ergibt sich aus der geprüften Summe des Hauptangebotes

##### **„Sanitärinstallation“**

	<b>Bieter / (Firma)</b>	<b>Submission EUR (Brutto)</b>	<b>Geprüfte Summe EUR (Brutto)</b>	<b>Abstand Bieter zum LV (100%)</b>
1	Jürgen Schlenker, Niedereschach	132.788,00	135.333,59	85 %
2	Bieter 2	179.447,25	179.447,25	115 %

# GEMEINDE NIEDERESCHACH

## Niederschrift über die öffentliche Sitzung des Gemeinderates

### IV. Wertung der Angebote

Die abgegebenen Angebote enthalten alle Unterlagen sowie ausgefüllte Formblätter und können daher gewertet werden.

### V. Vergaberelevante Preisnachlässe / Sondervorschläge

Keine vorhanden.

### VI. Kostenvergleich zur Kostenschätzung

Für die Sanierung ergibt sich folgende Kostenbilanz (Bruttosummen).

Sanierung Schloßberghalle	Summe [EUR]	Kostenschätzung [EUR]	Minderkosten [EUR]
KG 410 Sanitärinstallation:	135.333,59	158.407,45	23.073,86

### Bemerkungen:

Die Kalkulation der Fa. Schlenker ist nicht überzogen und marktüblich. Die Kalkulation des Bieters 2 liegt höher. Die Differenz der Kostenschätzung zur Fa. Schlenker kommt durch die GIS-Installationswände, die deutlich billiger angeboten wurden.

*Herr Zimmermann erläutert auch hierzu die Details sowie die Sitzungsvorlage. Auf Nachfrage von Gemeinderat Peter Engesser, wie es bezüglich der ausgewiesenen Tagelohnarbeiten aussehe, erklärt Herr Zimmermann, dass dies so in Ordnung sei und anders nicht gemacht werden könne. Auf Nachfrage von Kämmerer Alfred Haberstroh, wie der Ausführungszeitraum der nun vergebenen Arbeiten für die Schlossberghalle aussehe und vor allem, wann diese 2018 kassenwirksam werden, erklärt Leopold Jerger, dass er diese Aussage erst in rund zwei Wochen tätigen könne. Herr Haberstroh weist darauf hin, dass die Angabe, wann die Maßnahmen kassenwirksam werden, für ihn mit Blick auf die Doppik sehr wichtig ist.*

### Beschlussvorschlag:

Es wird vorgeschlagen, den Auftrag an den günstigsten Bieter, die Firma Jürgen Schlenker, Schulberg 2, 78078 Niedereschach-Fischbach mit der Auftragssumme von **135.333,59 € brutto** zu vergeben.

### Beschluss:

*8.1 Einstimmig beschließt der Gemeinderat den Auftrag an den günstigsten Bieter, die Firma Jürgen Schlenker, Schulberg 2, 78078 Niedereschach Fischbach mit der Auftragssumme von 135.333,59 € brutto zu vergeben.*



# GEMEINDE NIEDERESCHACH

## Niederschrift über die öffentliche Sitzung des Gemeinderates

### TOP 9

#### Austausch der Bestands-Toranlage beim Feuerwehrgerätehaus in Fischbach

##### Sachverhalt:

Auf Antrag der Feuerwehr Fischbach sollte die Bestands-Toranlage des Feuerwehrgerätehauses in Fischbach dringend erneuert werden.

Die bestehende Toranlage macht im Betriebsalltag immer wieder Probleme. Wichtige Komponenten müssten zur vollständigen Wiederherstellung der Alltagstauglichkeit erneuert werden.

Die Feuerwehrführung selbst bewertet die zeitnahe Erneuerung der Toranlage als sehr wichtig. Man befürchtet dass es im Einsatzfall mal zu erheblichen Problemen kommen könnte.

Nach Prüfung des Sachverhalts, können wir das Anliegen der Feuerwehr entsprechend bestätigen. Alternativ zur Erneuerung der bestehenden Toranlage wäre eine Instandsetzung / Ertüchtigung der Bestandstoranlage zumindest theoretisch denkbar.

Aus wirtschaftlichen und aus rechtlichen Gründen jedoch nicht empfehlenswert.

Eine Erneuerung der Toranlage kostet 12.000 €.

Der Gemeinderat wird um Entscheidung gebeten.

*Zu diesem TOP erteilt der Vorsitzende Ortsbaumeister Leopold Jerger das Wort. Herr Jerger erläutert die Situation, die ihm Gesamtkommandant Jürgen Seemann bereits mehrfach erläutert hat. Laut Herrn Seemann sei die Maßnahme sehr dringlich, da sonst im Einsatzfall ein großes „Tohuwabohu“ zu befürchten sei, wenn das Tor nicht öffnet und dies sei durchaus zu befürchten. Armin Müller bittet um Auskunft darüber, was mit der alten Toranlage geschieht. Hierzu erklärt Herr Jerger, dass diese verschrottet wird. Das Metall gehe an die Gemeinde, dies werde man einem Recyclingbetrieb zuführen und so noch eine kleine Einnahme generieren können. Den Ausbau der Tore werde die Feuerwehr selbst vornehmen.*

##### Beschluss:

9.1 Einstimmig beschließt der Gemeinderat die Erneuerung der Toranlage zum Preis von ca. 12.000 €.

# GEMEINDE NIEDERESCHACH

## Niederschrift über die öffentliche Sitzung des Gemeinderates

### TOP 10

#### Winterdienst Gesamtgemeinde

##### Sachverhalt:

Das Spektrum des Winterdienstes hat sich in den vergangenen Jahren immer wieder verändert und unterliegt mittlerweile völlig veränderten Rahmenbedingungen.

Flächen wie zum Beispiel Friedhöfe wurden früher überhaupt nicht geräumt oder gestreut. Schmale Erschließungsstraßen, oder sonstige Verkehrsflächen, die aufgrund ihrer besonderen Beschaffenheit (besonders steil, besonders schmal oder beides zusammen, oder keine Wendemöglichkeit am Ende der Stichstraße) besonders gefahrenereheblich sind, können vom regulär beauftragtem Winterdienst-Unternehmer nicht mehr geräumt werden.

Treppen, Wege oder Stellplatzanlagen, die früher während des gesamten Winters sich selbst überlassen wurden oder lediglich sporadisch geräumt, oder aber vom Anliegern ehrenamtlich oder freiwillig geräumt wurden, sind mittlerweile auch bei der Kommune aufgelaufen und erfahren ihren winterlichen Streu-/ und Räumdienst auch durch uns.

Im Rahmen der heutigen Sitzung wollen wir Ihnen an einigen Beispielen zeigen, wie sich die Parameter hier verändert haben und was letztlich auch zu einer anderen Kostenstruktur geführt hat. Insgesamt mussten wir uns deutlich breiter im Winterdienst aufstellen, um die Anforderungen allesamt einigermaßen zu befriedigen.

Zur Veranschaulichung werden wir Ihnen in der Sitzung entsprechende Karten und Lagepläne zeigen, so dass Sie diese beschriebenen Sachverhalte wunderbar nachvollziehen können.

*Zum Thema Winterdienst übergibt der Vorsitzende Ortsbürgermeister Leopold Jerger das Wort. Herr Jerger erläutert die Hintergründe, weshalb die Kosten für den Winterdienst Jahr für Jahr steigen. Eindrücklich erklärt er, weshalb die Winterdienststruktur des Jahres 2018 nicht mehr mit der des Jahres 2010 oder früher vergleichbar sei. Früher habe man große Teile von Niedereschach, seien es Treppe, Friedhöfe oder auch Stichstraßen, nicht geräumt oder erst später geräumt und die Stichstraßen wurden sehr oft von den Anwohnern selbst geräumt. Zwischenzeitlich werde dies jedoch von den Benutzern der Treppen, Friedhöfe und auch den Stichstraßen nicht mehr erledigt oder toleriert. Sie wollen, dass die Gemeinde die Räumung und Streuung vornimmt und sie wollen dass dies zeitgleich möglichst früh morgens geschieht. Herr Jerger legt eine Fülle von Plänen auf, aus denen ersichtlich wird, wo diese mit viel Aufwand zu räumenden Stichstraßen sind. Als Beispiele nennt er den Bereich in der Oberen –Lehr-Straße, in der Beroldingerstraße, in der Graneggstraße, die Parkplatzanlage beim Kindergarten, die Treppen von der Bäckerei Bantle zum Gässle, das Treppenaufbauwerk an der Schabenhäuser Halde, die Parkplätze rund um das Rathaus und bei der Schule und vieles mehr. Viele dieser Stichstraßen seien mit dem für den regulären Winterdienst vorgesehenen zwischen 3,20 m und 3,50 m breiten Streu- und Räumfahrzeugen gar nicht zu*

*räumen und zu streuen. Deshalb müssen hier andere Dienstleister mit diesen Arbeiten beauftragt werden. Nachdem Herr Jerger seine Ausführungen beendet hat, erklärt Frau Fauler, dass sie solche Informationen künftig gerne vorher wüsste, damit der Gemeinderat auch wisse wo das Geld hinkommt. Sie sei es gewesen, die die hohen Kosten für den Winterdienst hinterfragt habe, nachdem im Gemeinderat erklärt wurde, dass die im Haushaltsplan ausgewiesenen Mittel bereits jetzt für 2018 völlig aufgebraucht sind, obwohl noch damit zu rechnen ist, dass im Jahr 2018 noch sehr viel weitere Winterdienstkosten anfallen. Herr Jerger*

# GEMEINDE NIEDERESCHACH

## Niederschrift über die öffentliche Sitzung des Gemeinderates

*ger erläutert hierzu, dass dieses Ansinnen durchaus legitim ist. Er tausche sich auch immer wieder mit anderen Gemeinden und Städten aus und frage, wie es sich dort verhält. Zwischenzeitlich sei es jedoch so, dass man froh sein müsse, noch entsprechende Winterdienstleister zu finden. Gemeinderat und Ortsvorsteher Werner Reich bittet um Auskunft darüber, wie und welche Bereiche, der Bauhof im Winter räumt. Hierzu erklärt Herr Jerger, dass seitens des Bauhofes drei Mann im winterlichen Dienst Ruf- und Streubereitschaft haben und quasi sieben Tage, rund um die Uhr, Bereitschaft schieben. Als erstes werden vom Bauhof die Gehwege geräumt, danach kommen weitere kommunale Flächen, die Bushaltestellen und verschiedene Treppen. Rüdiger Krachenfels hinterfragt, ob man tatsächlich die Friedhöfe im Winter so oft räumen müsse. Hierzu erklärt Herr Jerger, dass seitens der Bevölkerung die Notwendigkeit gesehen wird und auch entsprechend das Anspruchsdenken vorhanden sei. Es seien gerade die vielen kleinen Flächen und Stichstraßen, die unheimlich viel Geld kosten. Auf Nachfrage von Gemeinderat Thilo Briechle, weshalb der Geh- und Radweg zwischen Niedereschach und Fischbach so oft geräumt wird, was nach seiner Meinung nach nicht so dringlich ist, erklärt Herr Jerger, dass, wenn das Winterdienstfahrzeug von Niedereschach nach Fischbach umsetze, es schlicht und ergreifend Sinn mache, den Geh- und Radweg mit zu räumen und zu streuen. Sollten die Gemeinde, wenn die Verträge demnächst auslaufen, mit dem neuen Ortsbaumeister durchaus ausschreiben und versuchen günstigere Konditionen zu erhalten, dies werde jedoch angesichts der Marktsituation sehr schwierig werden, so die Prophezeiung von Herrn Jerger. Edgar Lamparter bat darum, bei den Dienstleistern darauf hinzuwirken, dass diese nicht zu viel Salz streuen. Aufgefallen sei ihm dies im vergangenen Winter auf dem Vorplatz des Friedhofes in Niedereschach, wo zentnerweise Salz verstreut wurde. Diesbezüglich, so Herr Jerger, habe er bereits mehrfach auf die betroffenen Dienstleister eingewirkt. Hin und wieder sei es jedoch so, dass wenn von Winter zu Winter was Personal wechsele, man immer wieder „nachbohren“ müsse. Nachdem der Gemeinderat beschlossen habe, dass künftig auch ein Bauhofleiter eingestellt wird, gehe er davon aus, dass dies künftig Sache des Bauhofleiters sei und damit die Situation auch besser werden könnte.*

# GEMEINDE NIEDERESCHACH

## Niederschrift über die öffentliche Sitzung des Gemeinderates

### TOP 11

#### Einsatz einer Kehrmaschine zur Beseitigung der Hinterlassenschaften aus dem Winterdienst

##### Sachverhalt:

Die Gemeindeverwaltung Niedereschach hat die letzten Jahre im Bereich der Hauptverkehrsstraßen / Durchgangsstraße (Villinger, Rottweiler, Dauchinger, ..... ) und ergänzend in den Bereichen, die besonders massiv mit Streusplitt belastet waren (Herrschaftswald, Silberhalde...), ergänzend eine Kehrmaschine durchfahren lassen.

Die Kosten hierfür lagen im Durchschnitt in einer Größenordnung von ca. 5.000 €.

Bisher waren zumindest wir immer der Meinung, dass dieses ein einigermaßen ausgewogener und auch wirtschaftlich vertretbarer Ansatz ist, nach dem Beenden der alljährlichen Streu- / und Räumtätigkeiten, den Gesamtort wieder zu einem ansprechenden Ortsbild zu verhelfen.

Auf Wunsch eines Mitglieds des Gemeinderats, wollen wir die bisher praktizierte Verfahrensart nun zur Diskussion stellen, und gerne die von Ihnen mitgeteilten Erfahrungen und Berichte in die Gesamtbewertung einfließen lassen.

Eine Bewertung des aktuell praktizierten Modells soll vorgenommen werden.

Argumente für den bisher praktizierten Art und Weise und solche die dagegen sprechen, sollen ausgetauscht werden.

Ziel dieser Debatte soll sein, einen gemeinsam abgestimmten Verfahrensweg für das kommende Jahr zu finden.

*Zu diesem TOP erteilt der Vorsitzende Ortsbaumeister Leopold Jerger das Wort. Herr Jerger erklärt in kurzen Worten die entstehenden Kosten. Bisher fahre man eine eher kleine Lösung. Das bedeute, man kehre lediglich entlang der wichtigsten Straßen. Die Seitenstraßen lasse man außen vor. Bislang belaufen sich die Kosten deshalb auf lediglich 5.000 € – 8.000 € im Jahr. Sollte man tatsächlich alle Straßen inklusive der Nebenstraßen kehren, müsse mit jährlichen Kosten von 50.000 € - 60.000 € gerechnet werden. Dies wäre dann bereits wieder eine Summe, die ausschreibungswürdig wäre. Sowohl Michael Asal als auch Rüdiger Krachenfels und Walter Pankoke plädierten dafür, die bisher praktizierte Minimallösung beizubehalten. Walter Pankoke erklärt, dass man den Bürgerinnen und Bürgern durchaus zumuten könne, hin und wieder den Besen in die Hand zu nehmen und die Straßenkantel vom Splitt zu befreien. Edgar Lamparter weist darauf hin, dass er ohnehin den Eindruck habe, dass weniger Splitt auf den Straßen verwendet werde. Das aus seiner Sicht kleine Häufchen des eingesammelten Straßensplitts im Frühling bei der Eschachhalle beweise ihm dies. Hier widerspricht Herr Jerger. Es sei durchaus eine größere Menge an Splitt bei der Eschachhalle angeliefert worden. Sowohl Edgar Lamparter als auch Armin Müller plädieren letztlich ebenfalls dafür, die bisher praktizierte Minimallösung beizubehalten. Peter Engesser bittet um Auskunft darüber, weshalb auf den Kreis- und Landesstraßen die Gemeinde Niedereschach den Splitt beseitigen müsse. Hierzu erklärt Herr Jerger, dass die rechtliche Lage glasklar geregelt sei. Theoretisch könnte die Straßenmeisterei, egal ob Landesstraße oder Kreisstraße bei der Durchfahrt durch eine Ortschaft den Pflug heben und auch das Streugerät ausschalten. Insofern müsse man der Straßenmeisterei dankbar sein, dass sie dies in der Praxis nicht tue. Auf Nachfrage von Werner Reich, wie es sich verhält, wenn beispielsweise ein älterer Herr den Splitt nicht mehr selbst zusammen kehren und aus der Straßenkantel entnehmen kann, die Rechtslage ist, wenn dort jemand verunglückt oder stürzt, erklärt Herr Jerger,*

# GEMEINDE NIEDERESCHACH

## Niederschrift über die öffentliche Sitzung des Gemeinderates

*dass dann nicht der betroffene Anwohner, sondern die Gemeinde sich mit diesem Problem auseinandersetzen müsste.*

### **Beschluss:**

*11.1 Bei einer Enthaltung durch Werner Reich beschließt der Gemeinderat so wie bisher gehandhabt, die Kehrmaschine nur im Bereich der Durchgangsstraßen und die Form der bisher praktizierten "Minimallösung" durchzuführen.*

# GEMEINDE NIEDERESCHACH

## Niederschrift über die öffentliche Sitzung des Gemeinderates

### TOP 12

#### Flächendeckende Einführung von Tempo 30 auf Gemeindestraßen in der Gesamtgemeinde Niedereschach

##### Sachverhalt:

Bereits im Jahr 1986 wurden in verschiedenen Straßen bzw. Straßenabschnitten Geschwindigkeitsreduzierungen auf 30 km/h vorgenommen.

Im Oktober 1992 wurde im Gemeinderat beschlossen, kleine flächendeckende Zone-30 in Wohngebieten einzuführen. Die vorliegenden Einzelanträge wurden abgelehnt. Anträge auf Einführung von Tempo-30 in verschiedenen Wohnstraßen wurden auch in den Jahren 1994 und 1998 im Gemeinderat abgelehnt.

Aufgrund weiterer Anträge aus der Bürgerschaft wurde das Thema im September 2011 im Gemeinderat wieder aufgegriffen. Um die Gleichbehandlung aller Bürgerinnen und Bürger, ob sie nun im Wohngebiet oder an einer Durchgangsstraße wohnen, zu gewährleisten, wurde in der Sitzung vom 08. November 2011 folgender Beschluss gefasst:

„Die Gemeinde beantragt flächendeckend die Einführung von Tempo 30. Flächendeckend heißt alle Straßen, also auch die qualifizierten Durchgangsstraßen.“

Die Verwaltung wurde daraufhin beauftragt, für die Gesamtgemeinde flächendeckend die Reduzierung der Geschwindigkeit von 50 km/h auf 30 km/h auf allen Innerortsstraßen, einschließlich der Landes- und Kreisstraße im Bereich der Ortsdurchfahrten, beim Landratsamt zu beantragen. Dieser Antrag wurde vom Straßenverkehrsamt des Landratsamtes Schwarzwald-Baar-Kreis für die qualifizierten Landes- und Kreisstraßen abgelehnt. Zwar wurden zwischenzeitlich dennoch für Teilbereiche der qualifizierten Landstraßen „Villinger Straße“ und „Dauchinger Straße“ Geschwindigkeitsreduzierungen angeordnet, jedoch handelte es sich hierbei um ausdrückliche Einzelfallentscheidungen der genannten Behörde, welche nicht auf andere Landes- oder Kreisstraßen in der Gesamtgemeinde übertragen werden können.

Die Bestimmung der Geschwindigkeiten im Bereich der Gemeindestraßen erfolgt durch das Straßenverkehrsamt beim Landratsamt auf Antrag und im Einvernehmen mit der Gemeinde. Zunächst wurde hierzu im Jahr 2012 eine Umfrage bei der Bevölkerung, wie auch eine Bürgerversammlung, durchgeführt. Es ergab sich, auch aufgrund einer geringen Beteiligung, kein eindeutiges Ergebnis.

Der Gemeinderat sah mehrheitlich in einer Geschwindigkeitsbegrenzung auf 30 km/h nur in Wohngebieten eine Ungleichbehandlung von Anwohnern an qualifizierten Straßen. Der gefasste Beschluss vom 08. November 2011 wurde deshalb in der Sitzung vom 08. Juli 2013 aufrechterhalten. Die Gemeinde fordert seither wiederholt, flächendeckend auf allen Straßen und in allen Ortsteilen, also auch auf allen Durchgangsstraßen, die Einführung von Tempo 30. So wird diese Frage auch immer bei der jährlich stattfindenden Verkehrsschau aufgeworfen. Außerdem wurde die Verwaltung aufgrund des gefassten Beschlusses beauftragt, die damals vorliegenden Anträge und zukünftigen Anträge auf Tempo 30 zurück zu weisen.

Von Anwohnern des Hardtwegs wurde in diesem Jahr ein neuerlicher Antrag für den Bereich des Hardtwegs gestellt. Der Antrag wurde, in Absprache mit dem Gemeinderat, in der jährlich stattfin-

# GEMEINDE NIEDERESCHACH

## Niederschrift über die öffentliche Sitzung des Gemeinderates

denden Verkehrsschau mit Vertretern des Polizeipräsidiums Tuttlingen, dem Straßenbauamt und dem Straßenverkehrsamt, jeweils des Landratsamtes SBK, vor Ort erörtert und vom Straßenverkehrsamt des Landratsamtes in einer Ergebnis-Niederschrift bewertet. Herr Bürgermeister Ragg, berichtete hierüber in der Gemeinderatssitzung vom 14. Mai 2018 sowie in den Ortschaftsratssitzungen im Juli 2018. In der Ergebnis- Niederschrift des Straßenverkehrsamtes des Landratsamtes ist formuliert:

„Zur Verbesserung der Verkehrssicherheit für Anwohner und alle Verkehrsteilnehmer, haben sich Tempo-30-Zonen in Wohngebieten in den letzten Jahren nahezu in allen Gemeinden des Landkreises durchgesetzt und es wurden hiermit sehr gute Erfahrungen gesammelt. Durch das Straßenverkehrsamt wird darauf hingewiesen, dass gemäß § 45 Abs. 1c StVO die Straßenverkehrsbehörde Tempo-30-Zonen innerhalb geschlossener Ortschaften und Gebieten mit hoher Fußgänger- und Radverkehrsdichte sowie mit hohem Querungsbedarf anordnen kann, wenn das Einvernehmen mit der Gemeinde besteht. Hierzu wäre es erforderlich, dass sich die politischen Gremien der Gemeinde Niedereschach mit diesem Thema eingehend befassen und einen entsprechend positiven Beschluss fassen.“

Auf Grundlage dieser Entwicklungen soll der Sachverhalt erörtert und besprochen werden.

*Der Vorsitzende weist darauf hin, dass bezüglich Tempo 30 eigentlich der Bundesgesetzgeber in der Pflicht sei. Dieser wolle jedoch nach wie vor 50 km innerörtlich haben, obwohl es bereits viele Ausnahmen gebe. Vom Bund könne man vor diesem Hintergrund also keine Hilfe bei der Ausweisung von Tempo 30 Zonen erwarten. Fakt sei auch, dass aus den Reihen der Bevölkerung der vermehrte Ruf nach Einrichtung von Tempo 30 Zonen komme. Aktueller Anlass für die jetzige Beratung sei ein Antrag der Hardtweg-Anwohner, dort Tempo 30 einzuführen. Bei der zurückliegenden Verkehrsschau sei klar und deutlich erklärt worden, dass die Ausweisung von Tempo 30 im Hardtweg absolut kein Problem sei. Dabei wurde jedoch darauf hingewiesen, dass neben Dauchingen, die Gemeinde Niedereschach die einzige Gemeinde im Schwarzwald-Baar-Kreis sei, die ein derartiges „Flickwerk“ an Tempo 30 Straßen vorzuweisen habe. Deshalb haben die Verkehrsexperten der Verkehrsschau der Gemeinde auch vorgeschlagen, alle Gemeindestraßen flächendeckend mit Tempo 30 zu versehen. Nicht zu den Gemeindestraßen gehören jedoch die sogenannten „Qualifizierten Straßen“, das sind im Falle des Kernortes Niedereschach beispielsweise die Rottweiler Straße, die Villinger Straße und die Dauchinger Straße. Hier habe die Gemeinde keinerlei Einflussmöglichkeit. Zudem verwies der Vorsitzende auf einen Beschluss des Gemeinderates aus dem Jahr 2013, aus Gerechtigkeitsgründen in Niedereschach keine Tempo 30 Regelungen mehr einzuführen, wenn nicht zeitgleich auch die „Qualifizierten Straßen“ mit Tempo 30 belegt werden können. Vor allem wurde dies deshalb beschlossen, weil man hier eine Gerechtigkeitslücke zwischen den Anwohnern in den Gemeindestraßen und den Anwohnern an den Durchgangsstraßen sehe. Der Vorsitzende erklärte klar und deutlich, dass er persönlich dafür sei, Tempo 30 einzuführen und nicht über jede einzelne Straße neu zu beraten. Er verwies auch auf den in Dauchingen durchgeführten Bürgerentscheid, bei der sich die Bürgerschaft jedoch mehrheitlich gegen die Einführung von Tempo 30 flächendeckend ausgesprochen hat. Des Weiteren erklärt der Vorsitzende, dass heute Abend kein Beschluss gefasst werden soll. Man sollte sich jedoch intensive Gedanken machen, wie man sich in absehbarer Zeit in dieser Frage verhält. Gemeinderätin Manuela Fauler erklärt, dass die Überschrift zur Tagesordnung in der von „Flächendeckend Einführung von Tempo 30“ die Rede sei, so nicht stimme, weil eben die „Qualifizierten Straßen“ dabei nicht berücksichtigt sind. Zudem sei es so, dass in den kleinen Wohnstraßen also den Gemeindestraßen überwiegend Anwohner fahren, die, würden sie sich an Tempo 30 halten, gar nicht nach Tempo 30 rufen müssten. Knackpunkt bei der ganzen Diskussion sei, wer Tempo 30 überhaupt kontrolliert und was Tempo 30 bringt, wenn die Einhaltung nicht kontrolliert wird. Zudem legt Frau Fau-*

# GEMEINDE NIEDERESCHACH

## Niederschrift über die öffentliche Sitzung des Gemeinderates

ler größten Wert darauf, dass vor einer Entscheidung im Gemeinderat auch die Ortsteile angehört werden, d.h. im Klartext, dass dieses Thema auch in den Ortschaftsräten vordiskutiert werden müsste, ehe im Gemeinderat eine Entscheidung fällt. Auch Michael Asal kritisiert, dass viele Anwohner nach Tempo 30 schreien, selbst aber in der 30er Zone 50 fahren. Rüdiger Krachenfels weist darauf hin, dass es durchaus sinnvoll wäre, auf den Gemeindestraßen flächendeckend Tempo 30 einzuführen. Einhergehend damit sollte überall die „Rechts vor Links Regelung“ gelten. Dies schaffe nicht nur Klarheit, sondern hemme auch den Verkehrsfluss, so dass Tempo 30 eher eingehalten wird. Sollte der Gemeinderat sich flächendeckend für die Einführung von Tempo 30 entscheiden, sei dies auch ein starkes Zeichen in Richtung Gesetzgeber eventuell in absehbarer Zeit auch einmal für die Durchgangsstraßen, sprich für die „Qualifizierten Straßen“, Tempo 30 vorzuschreiben. Bei so einem Zeichen, müssten vielleicht auch die „Gipsköpfe in Berlin“ einmal umdenken. Peter Engesser erklärt, dass für ihn die gerechteste Lösung wäre, wenn der Bund überall Tempo 30 vorschreibt und die Sache vom Bund geregelt wird. Ihn stört vor allem, dass in Kurorten auch bei Durchgangsstraßen Tempo 30 erlaubt ist, nicht jedoch in Nichtkurorten. Walter Pankoke unterstützt den Vorschlag des Vorsitzenden sowie von Herrn Krachenfels, durch die Ausweisung von flächendeckend Tempo 30 ein Zeichen zu setzen. Allein in der Erlewinstraße in der er wohnhaft ist, befänden sich 18 Kinder. In vielen anderen Gemeindestraßen wohnen ebenfalls viele Kinder, diesen käme eine 30er Regelung durchaus zugute. Edgar Lamparter kritisiert den Beschluss des Gemeinderates aus dem Jahr 2013 als indirekte, fadenscheinige Ablehnung. Es sei so, dass das Landratsamt nicht wünsche dass für die ganze Gemeinde Niedereschach Zone 30 einführt. Was das Landratsamt nicht wolle, sei jedoch jährlich die Diskussion wieder eine neue Straße mit Tempo 30 zu versehen. Im Grunde geht es dem Landratsamt, also der Verkehrsschau nur darum, dass mindestens bestimmte Zonen als 30er Zonen ausgewiesen werden, man könnte auch schrittweise vorgehen. Wichtig sei in jedem Fall jedoch eine „Rechts vor Links“ Regelung wie sie von Rüdiger Krachenfels vorgeschlagen wurde. Werner Reich betont, dass er den Beschluss 2013 damals mitgetragen habe. Er wehre sich jedoch gegen den Vorwurf von Herrn Lamparter dieser Beschluss sei fadenscheinig gewesen. Wenn man flächendeckend Tempo 30 einführe, dann sollte man jetzt aber konsequent sein und dies auf alle Ortsteile ausdehnen. Auch er hat Bedenken, ob Tempo 30 überhaupt etwas nützt, wenn sich keiner daran hält und keine Kontrollen stattfinden. Manuela Fauler erinnert daran, dass über Tempo 30 in Niedereschach seit Jahrzehnten gesprochen, diskutiert und gestritten werde. Nach wie vor sieht sie vor dem Hintergrund, dass „Qualifizierte Straßen“ nicht mit Tempo 30 versehen werden können, ein Gerechtigkeitsproblem. Und Schnelfahrer, so wie von Herrn Pankoke anzusprechen, sei alles andere als ein Vergnügen. In der Regel werde einem lediglich der Vogel- und der Stinkefinger gezeigt. Ortsbaumeister Leopold Jerger erklärt, dass es durchaus nachvollziehbar sei, dass Tempo 30 etwas bringe. Wer wisse, dass er sich in einer Tempo 30 Zone befinde, fahre vielleicht 40-50 km, wenn dort 50 erlaubt wäre, fahren sie um die 60 km. Die Geschwindigkeits-Messanlage der Gemeinde Niedereschach, die immer wieder auch aufgestellt wird, könne genau erfassen, wo in welchen Straßen wie schnell gefahren werde. Fakt sei, dass in den Straßen in denen 30 km/h vorgeschrieben sind, nur ganz selten jemand mit 60 km/h unterwegs ist, dort wo Tempo 50 erlaubt sei, seien rund 90 % unter 65 km/h unterwegs, in der Rottweiler Straße beispielsweise, wo immer wieder von Rasern gesprochen werde, seien nur 7 % der Verkehrsteilnehmer mit zu schneller Geschwindigkeit unterwegs. Edgar Lamparter hätte zu gerne einmal einen Überblick gehabt, welche Straßen in Niedereschach bislang bereits mit Tempo 30 versehen sind und welche nicht. Dies, so der Vorsitzende könne man durchaus fordern, er würde mit der Erstellung jedoch warten, bis grundsätzlich geklärt ist, ob die Gemeinde tatsächlich flächendeckend Tempo 30 einführen möchte. Der Vorsitzende erklärte abschließend, dass sich nun alle Ratsmitglieder Zeit nehmen sollen, sich Gedanken zu machen. In den nächsten Sitzungen der Ortschaftsräte, werde das Thema auch in den



# GEMEINDE NIEDERESCHACH

## Niederschrift über die öffentliche Sitzung des Gemeinderates

*Ortsteilen in öffentlicher Sitzung beraten. Man werde ein Meinungsbild einholen und dann im Gemeinderat einen Beschluss anstreben. Es wird kein Beschluss gefasst.*

### **Beschlussvorschlag:**

Der Gemeinderat beschließt über den Sachverhalt.

# GEMEINDE NIEDERESCHACH

## Niederschrift über die öffentliche Sitzung des Gemeinderates

### TOP 13

#### Wünsche und Anträge

13.1 Rüdiger Krachenfels bittet um Auskunft darüber, weshalb am Rathaus in Niedereschach die dort vorhandenen Schwalbennester entfernt wurden. Hierzu erklärt Ortsbaumeister Leopold Jerger, dass die Schwalbennester nicht von Schwalben benutzt wurden. Lediglich Tauben seien vor den Schwalbennestern auf den dort vorhandenen Brettern zu finden gewesen und haben dort zwischenzeitlich genistet und an sämtlichen Fassaden der Gemeinde eine Riesensauerei verursacht. Durch das Brüten der Tauben auf den Kotbrettern vor den Schwalbennestern, sei die Situation derart eskaliert, dass nur die Möglichkeit blieb, die Schwalbennester zu entfernen. Man werde überlegen, weshalb die Schwalbennester am Rathaus nicht angenommen wurden, im Gegensatz zu den Schwalbennestern im Bereich des „Betreuten Wohnen“, die sehr gut angenommen werden. Eventuell werde man diesbezüglich einmal mit einem Experten Kontakt aufnehmen. Die Situation mit den Tauben sei jedoch unerträglich gewesen, so dass man habe handeln müssen.

13.2 Mit Blick auf die vom Naturschutzverein geplante Umgestaltung rund um das ehemalige Kriegerdenkmal in der Niedereschacher Ortsmitte und die dort geplante Aufstellung eines Büchertauschregales, erklärt Ortsbaumeister Leopold Jerger auf Nachfrage von Rüdiger Krachenfels, dass es am besten wäre, wenn sich Vertreter des Naturschutzvereines und der Gemeinde dort einmal vor Ort treffen und sämtliche Details auch bezüglich der vom Naturschutzverein geplanten Staudenbepflanzung besprechen. Er gehe davon aus, dass die Staudenpflanzung im Frühjahr 2019 erfolgen könnte.

13.3 Manuela Fauler bittet um Auskunft darüber, inwieweit die Gedanken der Verwaltung nach der Einrichtung eines Friedwaldes in Niedereschach vorangeschritten sind. Sie werde nach der Einrichtung eines Friedwaldes aus den Reihen der Bürgerschaft immer wieder angefragt. Hierzu erklärt der Vorsitzende, dass man das Thema in der Verwaltung bereits aufgegriffen habe. Im Gegensatz zum Glauben vieler Bürgerinnen und Bürger, sei es jedoch so, dass doch erhebliche Kosten für die Einrichtung eines Friedwaldes entstehen. Welche Summe genau erforderlich ist, werde man noch erkunden oder eventuell auch über ein Fachbüro errechnen lassen. Hierzu erklärt Jörg Freund, dass er darum bittet, dass nicht schon wieder ein Gutachten gemacht werde. Die Firma „Arbol“, die derzeit mit der Umgestaltung des Friedhofes in Niedereschach beauftragt sei, müsste doch in der Lage sein, aus ihrer beruflichen Erfahrung heraus, eine grobe Zahl zu nennen, aus der die voraussichtlichen Kosten ersichtlich werden. Frau Fauler weist darauf hin, dass es in jedem Fall so sei, dass der Wunsch nach einem Friedwald in der Bevölkerung sehr groß sei. Rüdiger Krachenfels weist darauf hin, dass auch die Nachbargemeinde Deißlingen bereits einen Friedwald ausgewiesen habe, auch dort könnte man einmal nachfragen, wieviel dies gekostet hat. Ilse Mehlhorn verweist auf einen Friedwald in Horb, der ebenfalls sehr ansprechend gestaltet ist und nicht allzu viel gekostet hat.

13.4 Mit Blick auf die geplante Aufstellung eines Bücherregals beim ehemaligen Kriegerdenkmal in der Ortsmitte weist Edgar Lamparter darauf hin, dass dieses Bücherregal vielleicht besser im Bereich des Eschachparkes aufgehoben wäre. Dem widerspricht Rüdiger Krachenfels. Er hält den Standort beim ehemaligen Kriegerdenkmal ebenso wie Ortsbaumeister Leopold Jerger für durchaus sinnvoll.

# GEMEINDE NIEDERESCHACH

## Niederschrift über die öffentliche Sitzung des Gemeinderates

13.5 Auf Nachfrage von Gemeinderat Thilo Briechle, was es mit den befüllten blauen Säcken entlang des Fischbachs auf sich habe, erklärt der Vorsitzende, dass dort ein Dienstleister den Riesenbärenklau beseitigt hat und diesen nun zum Abtransport in diesen blauen Säcken bereitgestellt hat.

13.6 Gemeinderat und Ortsvorsteher Peter Engesser weist darauf hin, dass er Mitte des Jahres in den Reihen des Gemeinderates nachgefragt habe, ob sie niemanden aus ihrem Umfeld kennen, der bereit wäre, einmal oder zweimal im Jahr einen Kaffeedienst im Jahr im Heimatmuseum der Gesamtgemeinde in Fischbach zu übernehmen. Das Heimatmuseum sei eine Einrichtung der Gesamtgemeinde, insofern sei es schade, dass sich aus den Ortsteilen kaum jemand bereit erkläre dort aktiv mitzuarbeiten. Fakt sei auch, dass die bisherige Mannschaft des Geschichts- und Heimatsvereins langsam an ihre Grenzen stoße. Zum einen werde man immer älter, zum anderen habe man nicht sehr viele Aktive die mit dabei sind. Noch einmal bittet Herr Engesser seine Ratskollegen darum, sich Gedanken zu machen.

### TOP 14

#### Verschiedenes und Bekanntgaben

14.1 Der Vorsitzende informiert darüber, dass Ende September in der Gemeinde Nidereschach eine Prüfung der Gemeindeprüfungsanstalt in den Bereichen Finanzen und Personalwesen erfolgen wird.

14.2 Mit Blick auf die früher übliche Praxis, die Namen von Spendern zu verlesen und diese vom Gemeinderat genehmigen zu lassen, erklärt der Vorsitzende, dass dies aufgrund der neuen Datenschutzgrundverordnung nicht mehr möglich ist. Er verliest jetzt lediglich noch die Summen, die für bestimmte Bereiche, beispielsweise den Sozialfonds oder das Schulmittagessen gespendet wurden.

#### Beschluss:

14.2 Einstimmig beschließt der Gemeinderat die Annahmen der Spenden.

14.3 Herr Haberstroh informiert darüber, dass Herr Walter Oberfell die Kassenbücher der Jagdgenossenschaft überprüft habe. Herr Oberfell hat die Vollständigkeit und die Richtigkeit der Kassenbücher bestätigt.

# GEMEINDE NIEDERESCHACH

## Niederschrift über die öffentliche Sitzung des Gemeinderates

*14.4 Herr Haberstroh informiert darüber, dass seitens der Gemeinde für die Jugendausbildung in den verschiedenen Musikvereinen folgende Beträge überwiesen wurden. Der Musikverein Harmonie in Niedereschach habe 1.207 € erhalten, der Musikverein Fischbach 258 €, die Musik- und Trachtenkapelle Kappel 1.264 € und die Musik- und Trachtenkapelle Schabenhausen 418 €.*

Der Gemeinderat

.....

.....

Der Vorsitzende

.....

Der Schriftführer

.....